

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Armeereserve nach Szekow zurückmarschieren, von wo sie über Rozan zur Verstärkung des linken Armeeflügels herangezogen werden konnte.

30. Juli.

Der Angriff des Korps Eben begann am 30. Juli erst mittags und blieb, trotz Einsatzes der 54. Infanterie-Division auf dem rechten Flügel, in seinen Ergebnissen wiederum weit hinter den Hoffnungen des Oberkommandos Gallwitz zurück. Bei dem zähen Widerstand der Russen kam es statt zu ihrer Umfassung nur zu frontalem Zurückdrängen um einige Kilometer in nordöstlicher Richtung. Welche Schwierigkeiten allgemeiner Art raschem Vorwärtstommen entgegenstanden, mit welchem Nachdruck aber die Führung trotzdem an der Erreichung eines großen Zieles durch Angriff festhielt, zeigt eine Weisung, die General von Gallwitz an diesem Tage an die Kommandierenden Generale und Divisionskommandeure gab. In ihr hieß es: „Die großen Erfolge, die beim Kampf um stark befestigte Stellungen durch den Einsatz schwerer und schwerster Artillerie erzielt worden sind, dürfen nicht dazu führen, daß nunmehr auf die Mitwirkung derartiger Kampfmittel auch in solchen Fällen gewartet wird, wo der Kampf ohne sie durchgeführt werden kann.“ Die 21 cm-Mörser seien gegen stark befestigte Stützpunkte, gegen breite Drahthindernisse, unter Umständen auch gegen Ortschaften mit starkem Mauerwerk bestimmt. Der Nachschub der Munition sei aber schwierig und bei den länger werdenden Verbindungslinien nur auf Kosten der Feldartilleriemunition und der Verpflegung durchführbar. So sehr es geboten sei, der Infanterie „Verluste nach Möglichkeit zu ersparen, so dürfen wir auch die Truppe nicht zu sehr verwöhnen. Flüchtling ausgebaute Stützpunkte, zu deren Herstellung dem Feind nur wenige Tage zur Verfügung standen, müssen unter Mitwirkung der Feldartillerie und schwerer Feldhaubitzen bezwungen werden. Je länger mit dem Angriff auf solche Punkte gezögert wird, um so mehr hat der Feind Zeit, sie zu verstärken“.

Auch bei der 8. Armee machte sich Munitionsmangel geltend. Der an westliche Kampfverhältnisse gewöhnte Kommandeur der 58. Infanterie-Division, Generalleutnant von Gersdorff, ließ melden, daß nach seiner Ansicht „mit den vollkommen ungenügenden Mitteln eine Fortsetzung des Angriffs ausgeschlossen“ sei. Für den Narew-Übergang wurde erst die Nacht zum 2. August in Aussicht genommen.

31. Juli.

Seit einer Woche stand die Operation im wesentlichen still. General von Gallwitz führte seinem linken Flügel die 1. Garde-Reserve-Division zu. Als er dann am 31. Juli auch noch die 50. Reserve-Division aus der Gruppe Plüskow herauszog, fühlte sich diese nur noch zum Halten der Stellung, aber nicht mehr zum Angriff befähigt. An demselben Tage durchbrach beim Korps Eben ein russischer Gegenangriff vorübergehend die 83. Infanterie-